

*lüt wird mich belangen, ob ir heim könnend oder twer im dienst uff [=ver-] belibend, der almächtig got wele in gutem gesundheit Erhalten, welest mir ale soldaten min gruetz und dienst armälden ...*

*Es last dich min frauw [Barbara H e i n r i c h] und Kinder" grüssen.*

Original, Siegel teilweise zerstört - AH 75, 309

## 152

1648 August[?] 18.

A

SCHREIBEN VOM [LANDVOGT VON MENDRISIO, HPTM.]. ULRICH SCHOEN,  
[AN DEN ZUGER STADT- UND AMTSRAT BEAT II. ZURLAUBEN]

*"Des Herrn schriben han ich Empfangen des Herrn gesundheit und der seinen darin gespürt, welches mich wol freüt. min sach betrift han ich feil zu dun aber wenig gewünn die gesanten [auf die Jahrrechnungen von Lugano und Locarno; von Stadt und Amt Zug war dies Christian S c h ö n]<sup>1</sup> beträfend ist kein solcher reit bei mansdänken nie gesein, man ret des sei for lauwis habend Zogen 10000 kron fon lugaris während es noch mer gäben sei hand der f r i s c h<sup>2</sup> gal mangesch um 20000 kron angeleget wie sei mit im abkomen weis ich nit.*

*Zeitung wird der Her fom bot vherstan wie es zu gremonen [=Belagerung von Cremona] ged der Herr wele fründlich gebäten sein dem Herr [Barthélemy] R o l l a n d zu zuschriben wie min sach [Schön war zusammen mit Johann Franz Ulrich W i r z Inhaber einer Kompagnie in franz. Diensten] stande, der Her wele mir den seinigen min greutz und dienst fermälden ..."*

1) s. AH 75/144

2) s. AH 75/141, 142

Original - AH 75, 310-311 - Blatt 311 leer

## 153

1648 Dezember, La Bassée

A

SCHREIBEN VOM [LT. DER KOMPAGNIE WIRZ/SCHOEN] JOHANN [KASPAR] ELSENER AN HPTM. ULRICH SCHOEN, [STADT- UND AMTS]RAT [VON ZUG UND DERZEITIGEN] LANDVOGT VON MENDRISIO, MENDRISIO

*"Dis geschicht dem Herrn Vettern Zue berichten mein und der gantzen Compani*

guete gesundheit. Solches von dem Herrn undt den Seinigen Zue vernemen thette mich höchlichen erfreuen. Ich hab verstanden aus dess Herrn letste schriben wie das ich auff dem descompte dem [Karl] W e y s s e n b a c h 4000 Fr. Solle lassen Zue komen, wie auch H. [Johann Balthasar] H o h e n e g g e r 800 Fr, welche Somme gelts dess Hohen Eggers Soldatten und der Obrist [Ludwig von R o l l] selbsten habent lassen verbietten, bis So lang des sine Soldatten die under unser Compani noch an wessendt sindt bezalt syen Jhres Restes, unser bezahlung betreffende sindt dermassen verlengert worden, das wir Jetzundt in Eylff monatten nur für ein halben Monatten vom König [L u d w i g XIV.] bezalt sindt, und haben noch hütiges kein gelt empfangen. Also das es ein gross El- lendt ist, und kan kümmerlichen gelt bekommen des wuchengelt zue geben, doch sindt unsere Zahlung also gegeben, Namblichen man hatt uns Assignationes ge- ben anderthalben Monatt zue Zahlen auff den 30. tag November, und anderthalben Monatt zue Zahlen auff den letsten Tag Christmonat und 3 Monat zue Zahlen In zue künfftigen Jenner und Hornung [1649]. Also kan der Herr woll gedenken, das ich dem Herren nit woll werde können auff das neue Jahr gelt zue schiken und noch dem Weyssenbach darzue bezahlen. Ursachen weyllen Jch nit gelt kan be- kommen, damit ich könnte 2 oder 3 Soldateten den Abscheydt geben wegen mangell dess gelts. Und weyllen Jch aber die 18 Jahr In dem Landt bin, ist noch kein grössern Mangell an gelt nie gewesen, als auff Jetzige Zeit, auch das Rege- ment de garde hatt schon 2 Monatt lang kein wuchengelt empfangen, ist noch schlimmer tractiert als unser Regiment [von Roll]. Dem Herrn sie weiters be- wüst, das ich vor 10 Wuchen einen briefff von Hauptman [Johann Franz Ulrich] W i r t z e n empfangen, der begert hatt, das ich auff paris verreyse, und aldorten Sollicitiere und anhalte, das unser Compani under die Garde komme, und weyllen Jch allhier die schwitzer Commendiere, und ich gelts noth halben nit hab können von der Compani kommen, So hab ich den Fendrich S a l i s [gen. Huber] nacher paris geschickt, aldorten zue anhalten theils das die Com- pani under die Garde komme, und theils umb gelt anzuehalten. Und Sonderlichen weillen mir der [Barthélemy] R o l l a n d und der Fendrich Salis den 28. Wintersmonatt geschriben, dass unser Regiment auff zuekünfftige Neue Jahr gwüss werde geurlaubett werden, So hatt H. Rolland geschriben, wir Sollen dem [Secrétaire d'Etat de la guerre, Michel L e] T e l l i e r zue schriben das unsere Compani under die Garde kome, weyllen die Compani also starck Seye, So werde der Tellier verschaffen das unser Compani dienst werde haben, welches ich gethan hab, und Fendrich Salis der Haltett bey Hoff Starck an das wir un- der die garde kommen. Her Oberst hat auch schon lengest dem Hauptm. Wirtzen

und auch dem Herrn zue geschriben das einer under eüch sich nacher paris be-  
 gebe, bey Hoff anzuehalten, das unsere Compani Jn diensten verblibe. Wie Jch  
 dan woll kan erachten das der Herr sin Landt Vogtey nit woll werde können ver-  
 lassen und nacher paris zue kommen, So gedenke ich H. Hauptman Wirtz werde  
 kommen und sin Sach machen. Also ist es dem Herr Vettern von nöthen, das er  
 dem [alt] Amben [und derzeitigen Zuger Stadt- und Amtsrat B e a t II.] Zur-  
 lauben schreibe wie auch dem [franz.] Ambassadoren [Jean D e l a B a r d e]  
 zue Solothurn, das sie wollen verschaffen das die Compagni under die Garde  
 kommen könne, oder wan unser Regement geurlaubet wurde, das es ein Frey Com-  
 pani gebe. Jst Sonderlichen vonnöthen das der Herr unserem Generalen [=Colonel  
 général des Suisses et Grisons, Charles de S c h o m b e r g] lasse zue schri-  
 ben, damit wir unser Compagnie können erhalten, Jn welchen Jch und Vohrfend-  
 rich Jost [S c h ö n] allen fleyss täglichen anwenden, damit das guette Lüth  
 auff ein Zeit auch können leben. Jch hab H. Veter Landtammann [Beat II.] Zur-  
 lauben auch Sonderlichen darvon geschriben, sein bestes zue thuen Jn unseren  
 Sachen, damit alles zum bestes gewandt werde. Jn disen allen Sachen verhoffe  
 ich der Herr werde sin bestes anwenden und uns lassen befohlen sin. Und Son-  
 derlichen weyllen der Herr Vetter bey den Frantzosen und Ambassadoren zue So-  
 lothurn gar woll bekant ist, und sie wüssen das der Herr Vetter Jn unseren  
 Landen vill vermag. So kan der Herr durch schriben bey den Frantzosen vill  
 ausrichten. Newe Zeitung haben wir das der Friden [=Westfälischer Friede]  
 zwischen Keyser [F e r d i n a n d III.] schweden und frantzosen gemacht Seye.  
 Dess Herren sin geliebte Hausfraw [Barbara H e i n r i c h] und töchtern  
 Seyen von mir zue 1000 Mahlen gegrüst".

Original, mit Siegeln - AH 75, 312-313

154

1712 Juni 19., Root, "à 9 heures du matin" A

SCHREIBEN<sup>1</sup> VON [OBERST JOST?] AMRHYN AN [ALT] AMMANN [UND DER-  
 ZEITIGEN LANDESHAUPTMANN BEAT JAKOB II.] ZURLAUBEN  
 "DE TOURN ET GESTELLENBOURG", ZUG, "AU IL CE TROUFFERA  
 [=OU OU IL SE TROUVERA?]"

"Come i'ay des avis certaines, que M.<sup>rs</sup> [Bürgermeister und Rat] de Zurich et  
 [Schultheiss und Rat] de Berne [- 2. Villmergerkrieg! -] ont mis 40 Batteaux  
 dans la ruse [=Reuss] aupres de Brengarten pour avoir la Communication plus